

Miscelle.

Das Hochgericht bei Henndorf. Eine Viertelstunde außerhalb dieses Dorfes, in der heutigen Landgemeinde Seefirchen, steht auf einer Anhöhe das Bauerngut Wallberg (oder vielleicht Wahlberg?*) und daneben ist, am Eingange in ein Gehölz (Waldberg?), an einer höchst primitiven hölzernen Säule ein „Taschl“ in Form der sogenannten „Marterl“ festgenagelt. Diese Tafel zeigt eine Vertiefung, welche einst durch Glas und Gitter abgeschlossen war; von dem Verschlusse sind jedoch heute nur noch einige Stücke des zerbrochenen Glases und das geflochtene Eisengitter übrig, dessen Schloß sich in fremde Hände verirrt hat. In der Vertiefung aber befinden sich nebst einigen ganz gewöhnlichen Heiligenbildchen auch zwei Holztafeln. Diese röthlich angestrichenen Brettchen sind gleich groß und deuten darauf hin, daß es — zur Zeit, als sie gemacht wurden, — jemanden gab, der es werthschätzte, daß sie hier angebracht wurden.

Das linksseitige Brettchen zeigt in roher Bemalung die Darstellung des Galgens und zwar zwei gemauerte Säulen mit dem hölzernen Querbalken darüber. Unten am Boden sind „die armen Seelen“ und seitwärts ein in die Erde gepflanztes Crucifix abgebildet, ähnlich einem gewöhnlichem Feldkreuze.

Das rechtsseitige Holztäfelchen dagegen enthält folgende schon ziemlich verwitterte und unorthographische Inschrift:

„Wer nach fremden Gütern tracht
Und liebt den Müßiggang,
Dem ist gewiß das Schwert bereit
Und öfters gar der Strang.
D’rum hüte sich ein jeder Mensch
Vor solcher schlimmer That
Und sei zufrieden jedermann
Mit diesem, was er hat.
1838.“

Im Jahre 1877 soll eine 77jährige Frau gestorben sein, welche öfters erzählte, sie wisse sich noch wohl zu erinnern, wie an diesem Galgen ein Bettelweib gehängt worden sei, welches ihr Kind „umgebracht“ habe.

Jetzt ist die eigentliche Stelle in einem Felde nicht mehr kenntlich; doch weiß sie der gegenwärtige Besitzer noch genau anzugeben und hat schon öfter menschliche Gebeine daselbst aufgefunden. Von den einstigen zwei Säulen liegen die meisten der Steine zusammengeworfen am Waldeingange neben dem „Taschl“. Es wären ganz brauchbare Bausteine, aber die Leute scheuen sich, sie zu verwenden.

Franz Mayböck, Schulleiter in Henndorf.

*) Im altsalzb. Steuerkataster (Alt- und Viechtenthann, fol. 117) heißt das Gut „Wallersberg“. Die Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Mayböck Franz

Artikel/Article: [Miscelle. Das Hochgericht bei Henndorf. 200](#)